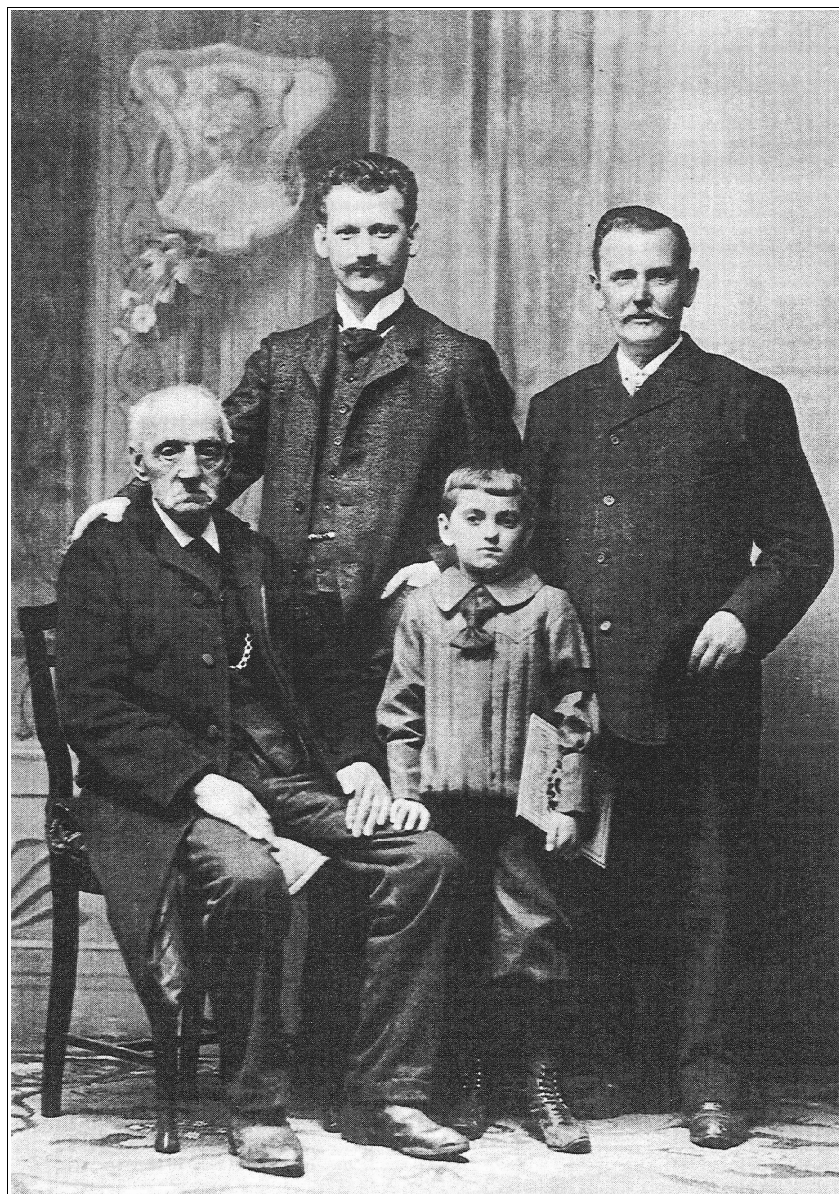


Das Vier – Generationen - Bild

von Lore Pöpl, geborene Bretz

**veröffentlicht in den Familienkundlichen Beiträgen Nr. 54/2011,
in der Festschrift 20 Jahre GFO, 1991 bis 2011,**



Aufgenommen wurde es in Regensburg im Jahr 1905.

**Es zeigt meinen Ururgroßvater Franz Xaver Bretz genannt Kellner, meinen
Urgroßvater Johann Georg Bretz genannt Kellner und meinen Großvater Georg
Bretz genannt Kellner mit seinem ältesten Sohn Georg Bretz genannt Kellner.**

Franz Xaver Bretz genannt Kellner wurde am Sonntag, den 14. Juni 1818, in Straubing, Albrechtsgasse 14, geboren als unehelicher Sohn und einziges Kind der Regensburger Bürgerstochter Anna Maria Bretz und des in Straubing stationierten, verwitweten Quartiermeisters beim II. Jägerbataillon Konrad Kellner.

Der bis dahin kinderlose Witwer Konrad Kellner war bei der Geburt seines unehelichen Sohnes bereits 47 Jahre alt.

Taufpate war der Freund des Vaters, Franz Xaver Weinzierl, Regimentsquartiermeister beim 12. bayerischen Linien-Infanterie-Regiment Würzburg.

Anna Maria Bretz, geboren am 22. November 1789 in Regensburg, starb am 20. Juli 1831 im Haus Lit. F 96 am Kräncher Tor, dem heutigen Haus Nr. 1 in der Thundorferstrasse in Regensburg.

Der inzwischen pensionierte Quartiermeister Konrad Kellner nahm den 13-jährigen Franz Xaver bei sich auf und bezahlte für ihn das Lehrgeld beim Schneider Friedrich in der Unteren-Bachgasse in Regensburg.

Weil Franz Xaver Bretz nun bei seinem alten Vater in der Lit.A 37 Holzländerstrasse wohnte, wurde er Kellner gerufen.

Sein Name erhielt mit der Zeit den amtlichen Zusatz „genannt Kellner“.

Der Quartiermeister Konrad Kellner hatte vom 18. Juli 1788 bis November 1824 in der königlichen Armee gedient und die Feldzüge gegen Österreich, Preussen, Russland und Frankreich mitgemacht. Am 3. Mai 1848 starb er im Alter von 77 Jahren.

Erst mit 43 Jahren erhielt Franz Xaver Bretz genannt Kellner vom Stadtmagistrat Regensburg die Heiratslizenz.

Am 29. Juni 1861 konnte er endlich seine Frau Eva, geborene Gleissl, heiraten. Sein Sohn Johann Georg war bereits 12 Jahre und seine Tochter Margarethe 10 Jahre alt. Am 10. Juli 1863 wurde sein Sohn Anton geboren, der mit 7 Jahren in der Donau ertrank. Seine Tochter Margarethe starb 1876 in München.

Auf dem 4-Generationen-Bild trägt Franz Xaver Bretz genannt Kellner einen Trauerflor: seine Ehefrau Eva starb am 3. April 1905, 86 Jahre alt. Am 25. Juli 1907, im Alter von 89 Jahren, folgte er ihr nach.

Sein Sohn, Johann Georg Bretz genannt Kellner, mein Urgroßvater, geboren am 21. April 1849, konnte bereits am 1. April 1872 die Ehe mit Maria Brauneiser schließen.

Doch Maria starb am 1. Januar 1875 nach 3 Ehejahren und ließ den jungen Witwer mit 2 kleinen Kindern, Katharina und Georg, zurück.

Am 9. Januar 1876 heiratete er die Witwe Barbara Artinger, geborene Aumer aus Stadthof. Sie brachte einen 7-jährigen Buben mit in die Ehe und gebar ihrem Mann sieben weitere Kinder dazu.

Johann Georg Bretz genannt Kellner hatte das Schlosserhandwerk erlernt. Er arbeitete zuerst in der Schlosserei Möstl, machte sich dann selbständig und hatte einen eigenen Meisterbetrieb.

Er wurde Hausbesitzer der ehemaligen „Blumenhalle“ an der Galgenberger Brücke und bewirtschaftete mit seiner Frau Barbara den „Regensburger Hof“ in der Kallmünzergasse.

1912 war seine Arbeitskraft verbraucht und er starb am 9. Dezember mit 63 Jahren.

Sein Sohn aus erster Ehe Georg Bretz genannt Kellner, geboren am 7. Mai 1873 in Regensburg, war mein Großvater.

Er war Spenglermeister, achtzehn Jahre Obermeister der Spenglerinnung, war im Besitz zweier Goldener Meisterbriefe und der Silbernen Ehrennadel des deutschen Handwerks; er trug die höchste Auszeichnung, die das Handwerk einem Handwerker verleihen kann: den Titel und Brief eines Ehrenobermeisters und war Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Am 11. Februar 1896 heiratete er Franziska Gernhard aus Hohenthann.

Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor:

1. Georg, geboren 1896, gestorben 1991,
2. Wilhelm, geboren 1897, gestorben 1997,
3. Margarethe Franziska, geboren 1898, gestorben 1900,
4. Margarethe Anna, geboren 1900, gestorben 1973,
5. Johann, geboren 1903, gestorben 2000,
6. Rudolf, geboren 1910, gefallen 1945.

Meinem Großvater gefiel der Name Bretz nicht.

Georg Kellner stand in großen Kupferbuchstaben am Haus in der Englburgergasse 22 in Regensburg. Hier hatte er seinen Spenglerei-, Installations- und Kanalisationsbetrieb.

Karten, die mein Großvater 1915/17 aus Nordfrankreich an meinen Vater schrieb, adressierte er an: „Rudchen Kellner, Spenglermeisterssöhnchen“.

Mein Grossvater Georg Bretz genannt Kellner lebte stets nach seinem Grundsatz: „Leben und leben lassen“. Und er prägte mir ein: „Wer gleich bezahlt, vergisst es nicht“.

Daran halte ich mich bis heute, fünfundvierzig Jahre nach seinem Tode.

Seit 26. April 1964 verwitwet, starb er am 8. Oktober 1966 im Altersheim. Seine vier Söhne hatten am 14. Januar 1941 beim Amtsgericht Regensburg die Streichung des Zusatzes: „genannt Kellner“ für sich und ihre Nachkommen beantragt.

Das Kind auf dem 4-Generationen-Bild ist Georg, geboren am 21. Oktober 1896, im Alter von 8 % Jahren. Er war der älteste Bruder meines Vaters. Von seinen Eltern wurde er zeitlebens liebevoll „Wack“ genannt.

Mir war er mit Abstand der Sympathischste von allen Onkeln. Leicht hatte er es nicht im Leben und er sieht auf dem Bild auch nicht gesund aus. Wiederholt musste er wegen Asthma zur Kur in die Schweiz. Im 1. Weltkrieg meldete er sich freiwillig und verlor ein Auge.

Von Beruf war er Postoberinspektor. Er heiratete am 26. März 1919 Käthe Amann. Nach 20 Jahren Ehe kam am 14. März 1939 seine einzige Tochter Elfriede zur Welt, seit 1962 verheiratet mit Hans Hagen.

Viel Freude hatte Georg Bretz mit seinem 1964 geborenen einzigen Enkelkind Thomas Georg Hagen.

Am 22. April 1991 folgte Georg Bretz seiner am 5. Mai verstorbenen Ehefrau Käthe nach.

Auf dem [1. Flyer](#) der Gesellschaft für Familienforschung in der Oberpfalz e.V. war das Vier-Generationen-Bild abgebildet.

Die Idee zu diesem Vier-Generationen-Bild hatte mein Grossvater Georg Bretz genannt Kellner. Nur der älteste Sohn durfte mit auf das Bild.

Mein Vater Rudolf kam am 16. Juni 1910 im Haus D9/ Englburgergasse 22 in Regensburg als sein jüngstes Kind zur Welt



Er musste 1927 das Alte Gymnasium in Regensburg verlassen, weil ich am 14. April geboren wurde. Am 28. Juni 1932 heiratete er meine Mutter Rosa Weindinger.

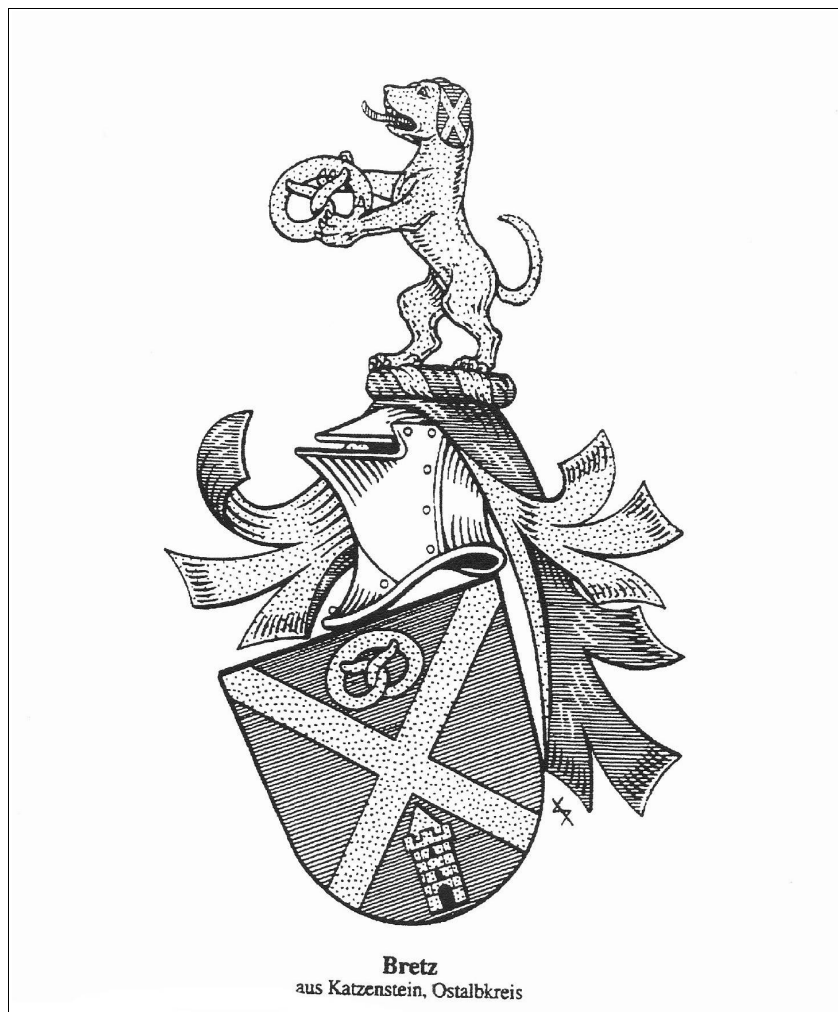
1939 wurde er eingezogen. Seinen am 24. Juli 1943 geborenen Sohn Franz Peter, meinen Bruder, konnte er nur zweimal sehen.

Seit März 1945 an der Kurlandfront vermisst, wurde er für tot erklärt.

Er hätte gerne seine drei Enkelkinder: Michaela, geb. 1960, Ulrich, geb. 1961, und Ulrike, geb. 1975, und seine vier Urenkel: Thomas, geb. 1994, Stephan, geb. 1996, Anouk, geb. 2001, und Liam, geb. 2003, gesehen.

Ich danke Gott dafür, dass meine Kinder und Enkelkinder nicht wissen, was Krieg ist.

Wappen der Familie Bretz aus Katzenstein, Ostalbkreis:



Ältester bekannter Vorfahr im Mannesstamm:

Franz Pretz, geboren in Wallerstein am 6. März 1686.

Wappenbeschreibung:

In Blau ein durchgehender goldener Schragen, begleitet oben von einer goldenen Bretzel, unten von einem goldenen Zinnenturm.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein aufgerichteter goldener Bracke mit blauem Ohrbehang, der mit einem goldenen Schragen belegt ist, in den Pfoten eine goldene Bretzel haltend.

Neu angenommen am 14. Dezember 1993 vom Antragsteller Peter F. Bretz für sich und die übrigen Nachkommen im Mannesstamm seines Stammvaters Franz Xaver Bretz (geboren Straubing, 14. Juni 1818), soweit und solange sie noch den Familiennamen des Wappenstifters führen.

Entwurf: Max Pöppl, Regensburg.

Eingetragen in die Deutsche Wappenrolle am 12. Mai 1994 unter Nummer 9757/94.

Autorin: Lore Pöppl, geborene Bretz

Abschrift: Alfred Kunz, Weiden, Dezember 2022

mit freundlicher Genehmigung von Frau Lore Pöppl, Regensburg